

**Datum:** 14. April 2024

**Thema:** Sich nicht anpassen?!

**Text:** Röm 12,2a (Röm 1,21-32)

**Predigt:** Robin Nägeli

Wir alle leben in dieser Welt und wir alle werden von ihr beeinflusst, ob wir das wollen oder nicht. Noch härter trifft es uns, wenn wir uns dessen nicht bewusst sind. Oder wie können wir sonst erklären, dass Propaganda und PR funktionieren?

Oder betrachten wir das Einkaufen etwas genauer. Wie oft bist du hungrig in den Migros gegangen und bist danach mit allerlei Sachen nach Hause gekommen, die du normalerweise nicht gekauft hättest? Oder ist es dir gar nicht aufgefallen? Das Perfide ist, dass selbst wenn wir die Tricks der Supermärkte kennen, teilweise trotzdem ihren Strategien verfallen. Du wirst nicht nur von Supermärkten beim Einkaufen beeinflusst. Alles um dich herum macht etwas mit dir. Wie tickt dein Umfeld? Wie tickt die Schweizer Gesellschaft? Wie tickt Europa? Wie tickt die Welt? Wer meint, dass wir einfach leben können, ohne von unserer Umwelt geprägt zu werden, ist naiv. Damit befinden wir uns schon inmitten der Thematik, der wir uns heute widmen.

In Römer 12,2 lesen wir:

*«Darüber hinaus: Lasst euch nicht in die Form pressen, die das gegenwärtige Zeitalter verlangt.»*

Röm 12,2a (N. T. Wright)

**«Lasst euch nicht in die Form pressen,»** übersetzt N. T. Wright diese Bibelstelle, jedoch werdet ihr in eurer Bibel eher "passt euch nicht an" lesen. Woran liegt das? Ganz einfach, das Griechisch kann unterschiedlich übersetzt werden. Hier steht das Verb, welches wir mit «anpassen» übersetzen im Modus passiv. Das heisst, dass wir angepasst werden, ohne selbst aktiv dazu beizutragen. Darum übersetzt N. T. Wright auch **«Lasst euch nicht in die Form pressen,»**. Ihr kennt wahrscheinlich die Aussage: «Ich will nicht in eine Form hineingedrückt werden!» Genau das beschreibt das griechische Verb hier, sich an einer Form, einem Muster anpassen. Und diese Form ist der Verhaltensstandart unserer Gesellschaft. Paulus fordert uns dazu auf, uns eben nicht am Verhaltensstandart der Gesellschaft auszurichten.

*«Lasst euch nicht in die Form pressen, die das gegenwärtige Zeitalter verlangt.»*

Wir sollen uns nicht an den Erwartungen, den Überzeugungen, den Praktiken und den ethischen Werten unserer Zeit anpassen. Uns in die Form der

Gesellschaft drücken lassen. Seit Jesus leben wir in dem Zeitalter, in dem wir Menschen durch Jesus mit Gott versöhnt sind und ebenso leben wir in dem Zeitalter, in dem die Auswirkungen der Sünde immer noch spürbar sind. Wie verhalten sich die Menschen in dieser Zeit? Wie sollen wir uns in dieser Zeit verhalten? Paulus schreibt, was er in dieser Welt beobachtet in Röm 1,21-32.

**Wie sah das bei Paulus und den Römern aus?**

(1) Der Zustand der Welt (Römer 1,21-23)

Paulus beschreibt hier eigentlich eine der tiefen Wurzeln der Sünde - dem Keil, der zwischen Gott und die Menschen getrieben wurde. Adam und Eva kannten Gott, sie waren dazu erschaffen, Gott als den Schöpfer zu erkennen, anzubeten und zu lieben. Ebenso gab er ihnen Verantwortung für die Welt und ihr Leben mit Gott. Für das wurden wir Menschen geschaffen, mit Gott Beziehung zu haben! Dazu müssen wir Gott, Gott sein lassen und ihn als diesen anerkennen. Schon Adam und Eva haben dies nicht gemacht und damit fing eine grosse Misere an, die Paulus in diesen Versen beschreibt. Anstatt auf Gott ausgerichtet zu leben, ihm zu danken und zu ehren, haben sie sich von ihm abgewendet und das brachte einiges mit sich. Der Mensch möchte selbst bestimmen, was gut und böse ist. Er denkt in seiner Überheblichkeit, ich weiss besser Bescheid, als es Gott tut und rebelliert gegen ihn. Damit verfehlt er jedoch seine von Gott geschaffene Bestimmung, mit ihm in einer Beziehung zu leben, ihn zu ehren und zu lieben. Bevor Adam und Eva die Frucht, von der sie nicht essen durften, gegessen hatten, dachten sie darüber nach und wogen ab: "Soll ich oder soll ich nicht?" In diesem Abwägen kamen sie zum Schluss, ich weiss es besser als Gott und sie assen von der Frucht.

Was daraus folgt, sind Menschen, die sich für weise halten, es jedoch gar nicht sind. Und wir wissen alle, dass es dem Menschen durchaus möglich ist zu behaupten, etwas sei gut und weise, etwas anderes hingegen schlecht und dumm - sich dabei jedoch vollständig irrt.

Doch anstatt zu Gott zu gehen, der den Menschen geschaffen hat, macht sich dieser eigenen Götter und fertigt Götzenstatuen in Menschen- bzw. Tierform an. Damit ist die Rebellion komplett: Selbst wenn der Mensch merkt, dass er einen Gott braucht, bastelt er sich einen aus den Geschöpfen, die Gott gemacht hat.

Bei uns sind es vielleicht nicht mehr die Götzenstatuen, denen wir folgen. Aber wie sieht es mit Dingen wie Geld, Sex (z. B. Pornographie) und Macht oder Sport aus? Wo ist etwas zu unserem Lebensinhalt geworden? Wo nimmt etwas den Platz ein, der nur Gott zusteht? Welche Götter unserer Gesellschaft kennt ihr?

Die Gesellschaft, in der Paulus lebte, gab Gott nicht den Platz, der ihm zusteht und unsere Gesellschaft tut dies auch nicht.

## (2) Die Folgen des Zustands (Röm 1,24-32)

Gott gab dem Menschen Verantwortung und wenn wir Menschen persönlich oder als gesamte Menschheit eine Entscheidung treffen, lässt er uns die Konsequenzen auch erkunden. Darum schreibt Paulus, **«Daher übergab Gott sie der Unreinheit»** usw.

Der Mensch dachte darüber nach, ob er mit Gott oder selbst als Gott leben will. Und entschied sich für zweiteres. In seinen Gedanken fing die Fäulnis der Sünde an ihre Kraft zu entfalten. Gott respektiert diesen Entscheid trotz dessen fatalen Folgen. Die Menschen wenden die Gedanken von Gott weg und dies hat zur Folge, dass sie nach und nach vergessen, warum und zu welchem Zweck sie gemacht wurden. Die Ordnungen, die Gott geschaffen hat, erkennt der Mensch in seinem jetzigen Zustand nicht mehr so klar. In den nächsten Versen breitet Paulus aus, was aus diesem Zustand heraus folgt. Dabei argumentiert er von der Schöpfung her und zählt dann weitere sehr konkrete Dinge auf.

Wer meint, hier einen homophoben Paulus zu erkennen, der täuscht sich meiner Meinung nach. Was Paulus dazu sagt, ist lediglich: "Dazu wurden Mann und Frau nicht erschaffen".

N. T. Wright schreibt folgendes dazu:

*«Paulus' Punkt lautet von daher nicht einfach: [...] „Beziehungen wie diese [d. h. homosexuelle] sind immer zwischen Ungleichen, und sie sind ausbeuterisch.“ [...] Er will auch nicht sagen, dass jeder, der sich sexuell zu einem Menschen seines eigenen Geschlechts hingezogen fühlt, oder jeder, der tatsächlich gleichgeschlechtliche Handlungen praktiziert, in diese Situation geraten ist, weil er bestimmte götzendienerische Handlungen vollbracht hat. Er nimmt auch nicht an, dass alle, die sich in dieser Situation wiederfinden, dort aufgrund einer bewussten Entscheidung hingelangt sind, [...]. Wer den Text auf diese Weise liest, spiegelt eher modernen Individualismus wider als die größere, alles umfassende Perspektive von Paulus. Er redet vielmehr von der Menschheit als ganzer. [...] Sein Punkt lautet: „Die Tatsache, dass solche klaren Verzerrungen der Absicht des Schöpfers mit Mann und Frau in der Welt vorkommen, zeigt an, dass die Menschheit als ganze des Götzendienstes schuldig ist, der den Charakter*

*verdreht.“» N. T. Wright, Paulus für Heute: Der Römerbrief, Bd. 1, 40f*

Die Homosexualität ist ein äusserliches Zeichen für einen allgemeinen Zustand der Menschheit. In den Vers 28-32 breitet Paulus diesen weiter aus. Er spricht über die Sünde, die in uns drinsteckt! Auf die innere Fäule, die sich seit dem Sündenfall in uns, in dir, ausbreitet, folgt der Tod. An manchen Orten in der Welt wird dies offensichtlich, an anderen eben nicht.

## Wie sieht es bei dir aus?

Ich hörte schon von Nicht-Christen, dass wir Christen einfach blindlings und naiv die Regeln befolgen, die uns das Christentum vorgibt. Natürlich gibt es viele feste Grenzen, die wir befolgen. Ich hoffe jedoch, dass wir das nicht blindlings und naiv tun, sondern mit ganzem Verstand und mit ganzer Hingabe versucht herauszufinden, warum das Leben als Mensch auf diese statt auf jene Weise gelebt werden soll.

Betrachte die Auflistung in Röm 1,28-31 und frage dich: Finde ich mich darin wieder? Das sind die Dinge, von denen das gegenwärtige Zeitalter seit der Sünde geprägt wird. Sie zeigt uns: In dieser Welt läuft nicht alles rund. Und Paulus sagt dazu: *«Lasst euch nicht in die Form pressen, die das gegenwärtige Zeitalter verlangt.» Röm 12,2a (N. T. Wright)*

Die Aufforderung von Paulus lautet: *«Hör auf dich von den Massstäben der Welt beeinflussen zu lassen! Und wehre dich gegen schlechte Einflüsse, die dich in eine Form pressen, in der du als Christ eigentlich nichtmehr sein willst!»* In eine Form, in der du blindlings nach den Regeln der Sünde spielst. Setze dich aktiv mit den Regeln der Welt und den Regeln, die uns Gott gegeben hat, auseinander und versuche immer mehr so zu leben, wie es dir als Mensch entspricht.

## Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Welche Götter unserer Gesellschaft kennt ihr?
- Welcher Platz steht Gott eigentlich zu?
- Wo bist du davon selbst betroffen und gibst etwas anderem als Gott den Platz der nur Gott zusteht?
- Lese Röm 1,21-32: findest du dich in dem ein oder anderen Punkt wieder?
- Wenn wir die Sünde nicht nur als Tat, die wir machen verstehen, sondern als einen Zustand, in dem wir uns befinden. Wie können wir als Christen gegen die Sünde ankämpfen?
- Warum ist es uns Christen Möglich gegen die Sünde anzukämpfen? (Die Antwort, weil Jesus für uns starb, ist nicht erlaubt 😊)